Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 158. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 2. April 1868.

Deutschland.

Berlin, 1. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar: **den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:** dem Geheimen Kämmerer a. D. und Schatzmeister des schwarzen Adler-Ordens, Schöning zu Berlin; **den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:** dem Ober-Bergrath und Salzfactor Ribbentrop zu Elbing und dem Oberarzt Lehmann bei der Garde-Invaliden-Compagnie; **den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:** dem Professor der Musik, Sieber zu Berlin, sowie **das allgemeine Ehrenzeichen:** dem Schullehrer und Küster Pietzsch zu Niemitzsch im Kreise Guben, dem Gerichtsdiener und Gefangenenwärter Johann Heinrich Flügge zu Medingen in der Provinz Hannover und dem Leibkutscher Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen, August Henning.

Se. Majestät der König hat den Regierungs-Präsidenten z. D., Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch in Schleswig, zum Präsidenten der Regierung in Liegnitz ernannt; dem Bergmeister Stein zu Diez bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Bergrath verliehen, und den seitherigen Bürgermeister Haase zu Graudenz, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Graudenz für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Der königliche Bau-Inspector Spannagel zu Recklinghausen ist in die Bau-Inspector-Stelle zu Essen versetzt worden. — Der Berg-Assessor Carl Ferdinand Heinrich Temme ist zum dirigirenden Inspector bei dem fiskalischen Steinkohlen-Bergwerke Friedrichsthal-Quierschied im Bezirk Saarbrücken ernannt worden. — Der Berg-Assessor Freudenberg ist zum dirigirenden Berg-Inspector bei der fiskalischen Steinkohlengrube von der Heydt im Bezirk Saarbrücken ernannt worden. — Dem Berggeschwornen von Zastrow ist die Verwaltung des Bergreviers Diez, dem Berggeschwornen Wenckenbach die Verwaltung des Bergreviers Weilburg, und dem bisherigen Berg-Accessisten Höchst unter Ernennung zum Berggeschwornen die Verwaltung des Bergreviers Gemünd übertragen worden. — Der Rechtsanwalt Ornold bei dem Kammergericht ist unter Belassung des Notariats im Departement desselben als Rechtsanwalt an das hiesige Stadtgericht mit Beibehaltung seines Wohnsitzes hierselbst versetzt worden. — Der Landgerichts-Assessor und Privatdocent Dr. Bremer in Bonn ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät der königlichen Universität zu Göttingen ernannt worden.

Berlin, 1. April. [Se. Maj. der König] fuhren gestern Früh um 9½ Uhr zum Artillerie-Schießplatze in Tegel und wohnten daselbst den Schießversuchen gegen neue Panzerscheiben, welche kunstgerecht als Theile gepanzerter Schiffswände erbaut waren, bei. — Um 2½ Uhr empfingen Se. Majestät Ihre königl. Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin und nahmen danach den Vortrag des Militärcabinets entgegen.

Heute empfingen Se. Majestät der König den Obersten v. Krosigk, Commandeur, und Rittmeister v. Alvensleben, Commandeur der Leib-Compagnie der Gardes du Corps, den Obersten v. Roeder, Commandeur, und Hauptmann v. Roeder, Commandeur der Leib-Compagnie des ersten Garde-Regiments, und den Obersten v. Scherbening, Commandeur des Garde-Feld-Artillerie-Regiments behufs persönlicher Annahme der Monats-Rapporte, so wie militärische Meldungen in Anwesenheit des Gouverneurs und des Commandanten, wobei u. A. die General-Lieutenants Hurrelbrink und Herkt betheiligt waren. — Darauf nahmen Se. Majestät den Vortrag des Civil-Cabinets entgegen und empfingen den Major v. Loos in besonderer Audienz. — Um 1 Uhr erschien Se. kais. Hoheit der Großfürst-Thronfolger bei Sr. Majestät dem Könige.

[Ihre Maj. die Königin] besuchte gestern Ihre Majestät die verwittwete Königin in Charlottenburg und empfing heute den Besuch des auf der Rückreise begriffenen Großfürsten-Thronfolgers von Rußland. — Den Kammerherrendienst bei Ihrer Majestät übernehmen vom 1. bis 15. April die königl. Kammerherren Graf Pfeil und Freiherr v. Arnim.

[Se. k. H. der Kronprinz] wohnte gestern Früh den Schießübungen bei Tegel bei, empfing den Minister-Präsidenten a. D. Frhrn. v. Manteuffel und die Präsidenten des Reichstages, ertheilte dem bisherigen großherzoglich sächsischen Gesandten Grafen Beust eine Abschieds-Audienz und stattete mit Ihrer k. H. der Kronprinzessin einen Besuch bei Ihren königl. Majestäten ab, nachdem Ihre Maj. die Königin zuvor im kronprinzlichen Palais gewesen war. Um 3 Uhr fuhr Se. königl. Hoheit zu Sr. Durchlaucht dem Fürsten Reuß, sowie zu Ihrer Hoheit der Herzogin von Altenburg und erschien um 5 Uhr zum Familien-Diner im königl. Palais. (St.-A.)

[Jubiläum.] Am 30. März beging der König in aller Stille sein 50jähriges Generals-Jubiläum. Nachdem er schon 1814 auf dem Schlachtfelde das eiserne Kreuz erworben, wurde er am 30. März 1818 von König Friedrich Wilhelm III. zum General ernannt.

[Die Petitions-Commission] des Reichstags hielt heute Vormittag eine Sitzung. Zur Berathung gelangte zunächst die Petition der Post-Expedienten wegen Aufbesserung ihrer Gehälter. Von dem Abg. Wachler war der Antrag gestellt worden, diese Petition an die Budget-Commission zu verweisen, während Abg. Graf Schwerin mit Rücksicht auf den Etat des Bundes, und um in den Postbeamten nicht etwa Hoffnungen anzuregen, welche vielleicht nachher nicht zu realisiren seien, beantragte unter schriftlicher Berichterstattung an das Plenum über die Petition zur Tages-Ordnung überzugehen. Dieser Antrag wurde sodann auch mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen und zum Referenten Abgeordneter Graf Kleist ernannt. Demnächst folgte die Berathung der Petition von Biedermann und Genossen in Leipzig wegen Erlaß eines Gesetzes, betreffend die Entschädigungspflicht von Eisenbahn-, Bergwerks- und anderen derartigen Gesellschaften, gegenüber denjenigen Personen, welche durch den Betrieb derselben geschädigt werden. Die Commission beschloß, die Petition dem Bundesrath zur thunlichsten Berücksichtigung zu überweisen und da der Petition die hierauf bezüglichen Gesetze anderer Staaten beigelegt waren, so beschloß die Commission, um dies schätzbare Material den Mitgliedern zugänglich zu machen, in dieser Angelegenheit dem Plenum schriftlichen Bericht erstatten zu lassen und mit demselben den Abg. Dr. Blum (Sachsen) zu betrauen. Alle übrigen Petitionen wurden entweder durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, oder als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet, reponirt, darunter auch eine Petition aus Schlesien, dahin gehend, daß der König von Preußen in Zukunft den Titel eines Königs des Norddeutschen Bundes und Königs von Altpreußen führen möge, und eine Petition aus Minden, wegen Einführung einer allgemeinen Preßfreiheit.

♂ [Die Verhandlungen mit Dänemark.] In verschiedenen Zeitungen wird der Umstand, daß die Verhandlungen wegen Regelung der nordschleswigschen Frage noch zu keinem Resultat geführt haben, den Garantieforderungen Preußens zugeschrieben, aber durchaus mit Unrecht. Wenn diese Verhandlungen noch keinen rechten Erfolg gehabt haben, so liegt es daran, daß Dänemark die Abtretung desjenigen Districtes verlange, der zwischen der Nordgrenze und einer von Flensburg nach der Nordsee gezogenen Linie liegt. Damit würden aber auch Alsen und der Sundewitt, daß gerade diejenigen militärischen Positionen in die Hände Dänemarks fallen, welche für die Vertheidigung der Herzogthümer unentbehrlich sind und die Preußen wahrlich um einen edlen Preis erworben hat. Auf diesen Vorschlag kann also Preußen nicht eingehen, das verbietet die Politik, das verbietet mehr noch seine eigene nationale Würde. Wenn ferner von einigen Zeitungen behauptet wird, Preußen habe verlangt, daß in den Norddistricten, welche es abzutreten geneigt sein möchte, nur die deutsche Sprache in Kirchen und Schulen zur Geltung gebracht werden solle, so ist dies unrichtig, Preußen hat nur den Vorschlag gemacht, daß zur Sicherung der Rechte der in jenem Distrikte wohnenden Deutschen die Verhältnisse wieder hergestellt werden sollten, welche bis zum Jahre 1846 dort stattgefunden haben; bis zu jenem Jahre lebten die deutschen und dänischen Bewohner Schleswigs in den nördlichen Distrikten in Frieden und Eintracht, wie das auch aus den Verhandlungen der damaligen schleswigschen Ständeversammlung ersichtlich ist. Es herrschte in Schleswig wie überhaupt in den Herzogthümern nur der eine Wunsch, unter allen Umständen eine Incorporirung in Dänemark zu verhindern. Erst als 1846 der offene Brief König Christian's den Grundsatz aufstellte, daß Schleswig der Successions-Ordnung in Dänemark folgen und aus dem Verbande mit Holstein bei dem Aussterben der männlichen Linie ausscheiden sollte, entstand die Zwietracht. Preußen fordert daher jetzt nur die Sicherheit für die ungefährdete Entwickelung beider Nationalitäten und hat zu diesem Zwecke das Jahr 1846 als ein Normaljahr zur Beurtheilung und Regelung dieser Verhältnisse angenommen.

[In Folge der zahlreichen Veränderungen], welche während der letzten beiden Jahre in der höheren Verwaltung stattgefunden haben, ist die Anstellung einer großen Zahl von Regierungsräthen in den alten, sowie in den neuen Provinzen erforderlich geworden. Nach der „Prov.-Corr." ist demgemäß die Ernennung von 74 Regierungsräthen erfolgt, darunter 29 Regierungsassessoren aus den alten Provinzen und 45 Beamte aus den neuen Landestheilen, in welchen während der letzten Uebergangszeit derartige Beförderungen nicht stattgefunden hatten.

[Aus der Ernennung des Hrn. Jachmann zum Vice-Admiral] ist der Schluß gezogen worden, daß derselbe definitiv die Leitung des Marineministeriums übernehmen wird. Wie indessen der „Weserztg." geschrieben wird, mußte die Ernennung zum Vice-Admiral schon deshalb erfolgen, um den provisorischen Präses des Marine-Ministeriums auf gleiche Ranglinie zu stellen mit dem Director des Kriegsministeriums General-Lieutenant v. Podbielsky. Ein weiterer Beschluß ist, wie dieser Correspondent versichert, bis jetzt nicht gefaßt, obgleich es geradezu unmöglich sein dürfte, an die Spitze der Marine-Verwaltung wiederum einen Militär zu stellen, nachdem dieselbe einmal in sachkundigen Händen gewesen ist.

Königsberg, 1. April. [Explosion.] Dem Dampfer „Victor" ist während der Fahrt auf dem frischen Haff der Kessel gesprungen. Die Explosion riß das Deck auseinander. Ein Matrose ist ertrunken, zwei Heizer wurden gefährlich durch Verbrühung verwundet.

△▽ **Aus Schleswig-Holstein**, 31. März. [Unmotivirte Zeitungsnachricht. — Die Befestigungen Sundewitt-Alsen's. — Einjährig-Freiwilligen-Examen. — Aus dem Westen Schleswig-Holsteins.] Die Nachricht Hamburger Blätter von dem unmittelbar bevorstehenden Eintreffen des regierenden Königs von Dänemark in Altona, und zwar auf der vermeintlichen Durchreise nach England begriffen, hat sich sofort als wahrheitswidrig entpuppt. König Christian IX. befindet sich unverändert in Kopenhagen, und er denkt nach den dortigen Blättern nicht im Entferntesten an irgend welche Reise in das Ausland, wie es denn ja auch andererseits von einer großen Mißdeutung der maßgebenden Verhältnisse zeugen müßte, wenn man dem König von Dänemark die freiwillige Neubelebung der schmerzlichen Erinnerungen aus dem Jahre 1864 durch Berührung des schleswig-holsteinischen Gebiets zumuthen wollte. — Die großartigen Befestigungswerke von Sundewitt und Alsen dürften jetzt als armirt zu betrachten sein. Sämmtliche schwere Geschütze sind zur Stelle, und es fehlen nur noch einige Munitionsvorräthe, welche bereits unterwegs sind und über deren beschleunigte Hinschaffung Kopenhagener Blätter umfangreiche Betrachtungen anstellen. — Zu dem einjähr. Freiwilligen-Examen hatten sich in der Stadt Schleswig mehrere Hundert Reflectanten eingefunden. Manche davon haben das Examen indeß nicht bestanden. — Unter denjenigen Districten der Herzogthümer, welche bei der Ernennung von Landräthen vorläufig übersprungen worden sind, befindet sich die westholsteinische Landschaft Norderdithmarschen. Die dortige Bevölkerung hofft auf die Beförderung ihres im Jahre 1851 von den Dänen vertriebenen ehemaligen Landvogts, des jetzigen Bürgermeisters Boysen in Hildesheim, zum Landrath für Norderdithmarschen. Hieran möge sich alsdann die erfreuliche Notiz anschließen, daß aus Norderdithmarschen und den übrigen westlichen Districten Schleswig-Holsteins recht ansehnliche Quantitäten Saatkorn nach Ostpreußen versandt worden sind.

Kiel, 1. April. [Marine.] Nach hier eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Brigg „Rover" gestern von Vigo nach Plymouth in See gegangen.

Weimar, 1. April. [Prinz Napoleon.] Gegenüber den Angaben, welche bezüglich eines Gesprächs zwischen dem Prinzen Napoleon und dem Minister v. Watzdorf über die politische Lage in den Zeitungen cursirten, ist die „Weimarsche Zeitung" veranlaßt, zu erklären, daß der Minister überhaupt keine irgend wie eingehende politische Unterhaltung mit dem Prinzen Napoleon gehabt habe.

Gotha, 1. April. [Anleihe.] Dem Landtage ist eine Regierungs-Vorlage zugegangen, welche die Ermächtiguug zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 850,000 Thalern verlangt behufs Deckung der aus den Bundesforderungen entspringenden Mehrkosten, sowie der Ausgaben für den Bau der Eisenbahn Gotha-Leinefelde; ferner einen Vertrag, betreffend die Aufhebung mehrerer Justiz- und Verwaltungs-Aemter.

Frankfurt a. M., 1. April. [Die Emission] der vom Bankhause von Erlanger Söhne übernommenen oberhessischen Bahnactien wird vom 6. bis 9. April erfolgen, und zwar in Frankfurt, Berlin, Leipzig, Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe. Von den zur Zeichnung gelangenden zehn Millionen Thaler werden für Frankfurt drei Millionen reservirt. Der Emissionscours ist 75. Man erwartet eine bedeutende Mehrzeichnung.

Oesterreich.

Wien, 1. April. [Unterhaus.] Das Gesetz über die Concursordnung wurde nach den Anträgen des Ausschusses angenommen. Die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Organisation der politischen Verwaltung wurde geschlossen. In derselben erklärte der Minister des Innern wiederholt, daß die Regierung geneigt sei, eine größere Autonomie zu gewähren. Gegenüber den polnischen Mitgliedern, welche, unter Zustimmung zu den Hauptgrundsätzen des Gesetzentwurfs, die Errichtung eines Hofkanzleramtes für Galizien wieder anregten, wies der Minister auf die Verfassung hin, welche dieses Amt nicht kennt, auf die Besorgnisse, welche eine solche Nachahmung des ungarischen Amtes in anderen Ländern erwecken könnte, ferner auf die Unverträglichkeit mit einem verantwortlichen Ministerium, und betonte schließlich die den Polen bereits nach anderer Seite gemachten Zugeständnisse.

Großbritannien.

A. A. C. London, 30. März. [Gladstone über die irische Frage.] Am Sonnabend Abend wurde dem Right Hon. Henry Brand zu Ehren in Willis' Rooms von gewesenen und gegenwärtigen Mitgliedern des Unterhauses ein glänzendes Bankett abgehalten und bei der Gelegenheit dem Gaste in Anerkennung seiner langjährigen Dienste als „Patronats-Secretair" oder „**Whippir in**" der liberalen Partei im Unterhause ein prachtvolles Souvenir überreicht. Die Lobreden Brands auf Palmerston, Russell und Gladstone, sowie seine ernste Mahnung an die Liberalen, sich der Größe und dem Ernste des Augenblicks, so wie derer, welche sie vertreten und des Landes würdig zu bezeigen, übergehen wir. Dagegen verlohnt es sich, der Rede Gladstone's eine nähere Aufmerksamkeit zu schenken, da sie gewissermaßen dem muthmaßlichen Resultate der bevorstehenden irischen Debatte vorauseilt und dem Schicksal seiner Resolutionen ein günstiges Horoskop stellt.

„Jahre lang", sagte er, „ist es meine Ueberzeugung gewesen, daß der größte Schmerz derjenigen, welche sich dem politischen Leben gewidmet, in dem Bewußtsein der gänzlichen Unzulänglichkeit der menschlichen Kräfte liegt, die ihnen obliegenden Pflichten zu erfüllen. So sehr ich dieses Bewußtsein zu anderen Zeiten empfunden, um so mehr bin ich jetzt davon durchdrungen, wo ich, durch Ihre Güte hier zum Vorsitz berufen, meinen Namen als Ihren Repräsentanten zu einer Zeit nennen höre, welche die ernsteste ist, die wir seit einem Vierteljahrhundert erlebt." Der liberalen Partei gegenüber den von Disraeli seiner Zeit in Edinburg gemachten Aeußerungen das Lob vindicirend, wichtigere legislatorische Maßregeln ins Leben gerufen zu haben, als irgend eine andere Partei, erinnerte er seine Anhänger daran, daß noch viel ernstere Anforderungen an sie würden gemacht werden, daß die politischen Bedürfnisse der Zeit eine immer steigende Anwendung derjenigen Eigenschaften erheischten, welche die politische Größe begründeten. Nie habe es eine Zeit gegeben, in welcher größere Vorsicht und Umsicht, größere Mäßigung und aufmerksame Rücksicht auf Gefühle und Vorurtheile und vor Allem eine gewissenhafte Abmessung jeden Schrittes nebst Adoptirung jeder einzelnen Handlung zu den Mitteln und Gelegenheiten, welche die Erfordernisse des Tages vorzeichneten und erheischten, nothwendig gewesen wären. Nie seien die Eigenschaften männlichen Entschlusses strenger gefordert worden, als jetzt um dem Aufschrei unbeirrt ins Auge zu schauen, der aus Anlaß ihres Bestrebens, ein großes Werk der Gerechtigkeit zu vollziehen, gegen sie erhoben werden würde.

Mit Bezug auf den speciellen Gegenstand des Kampfes, der ihnen bevorstehe, bemerkte Gladstone, daß, was ihn so wie Diejenigen, mit denen er conferirt, betreffe, derselbe nicht ohne reifliche Ueberlegung wäre beschlossen worden. „Nachdem wir einmal die Hand an den Pflug gelegt, werden wir nicht zurückschauen. (Cheers.) Ich habe von Anfang an eine zuversichtliche Hoffnung und den Glauben gehegt, daß der harte und mühsame Kampf von vollständigem Erfolge begleitet sein werde und nach dem, was wir seit den letzten 30 Stunden von den Schritten erfahren, die man zu unserer Bekämpfung einschlagen wird, fühle ich mich mehr denn je des entschiedensten Sieges unsererseits gewiß. Auch fühle ich mich weniger besorgt in Bezug auf die unerträgliche Länge des Conflicts. Das sind ernste Worte. Verlassen Sie sich darauf, die Frage ist nicht die dieses oder jenes Ministers, dieser oder jener Partei. Sie ist im höchsten Grade eine Frage, welche unserer nationalen Sicherheit und Wohlfahrt an der Wurzel nagt. Es ist Zeit, unsere Lenden zu gürten und mit Kraft und festem Entschluß, so viel an uns liegt, den guten Namen Englands in seinem Verhältniß zu der irischen Schwester-Insel vor der civilisirten Welt zu rehabilitiren und beide Königreiche durch das den Herzen der Menschen innewohnende Gesetz der Harmonie und Eintracht miteinander zu verbinden."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 1. April. [In der 7. Sitzung des Provinzial-Landtages] am Montag wurde nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten über die Verwaltung der Provinzial-Land-Feuer-Societät referirt und über mehrere, die Verwaltung betreffende Punkte Beschluß gefaßt; dem Provinzial-Feuer-Societäts-Director der beste Dank für die umsichtige und sorgfältige Verwaltung der Societät ausgesprochen, ihm die Ermächtigung ertheilt, in solchen Jahren, welche bei Erhebung der ordentlichen Jahresbeiträge erhebliche Ueberschüsse liefern, die Aufbringung eines Theiles derselben den Associaten zu erlassen, und der Revisions-Ausschuß beauftragt, dem nächsten Provinzial-Landtage Vorschläge auf Ermäßigung der Beitrags-Simpla in den beiden ersten Klassen zu unterbreiten. Die bei der Land-Feuer-Societät versicherten Besitzungen aus den inzwischen in die Reihe der Städte übergegangenen Ortschaften Kattowitz und Myslowitz sollen bei der Societät verbleiben, auch Erhöhung dieser Versicherungen zuläßig sein, neue Versicherungen aus diesen Orten dagegen bei der Land-Feuer-Societät nicht mehr angenommen werden. Der Etat pro 1868 und 1869 wurde festgestellt und als Mitglieder des Revisions-Ausschusses: der Landrath von der Berswordt auf Schwierse, der Landesälteste Elsner von Gronow auf Kalinowitz und der Kreis-Taxator Stiller in Hohendorf, als Stellvertreter: der freie Standesherr Graf von Maltzan, der Landrath Graf von Strachwitz auf Kaminietz und der Gerichtsscholz Scholz in Prausnitz gewählt.

Nach Kenntnißnahme von der beabsichtigten Vereinigung der Directionen der ständischen Feuer-Societäten resp. eines Verbandes derselben zur Einrichtung einer Vorschußkasse und eines Verbandes für Vergütigung von Kriegsschäden ꝛc. wurde der Herr Director ermächtigt, die in Aussicht stehende Conferenz durch einen Deputirten auf Kosten der Fonds der Societäten zu beschicken. Die Berichte über die Taubstummen-Anstalten zu Breslau, Liegnitz und Ratibor wurden vorgetragen, und indem der Landtag sich mit den vom Ausschuß beantragten Bewilligungen im Allgemeinen einverstanden erklärte, behielt er sich die Festsetzung der Höhe der Bewilligungen noch vor, und beschloß gleichzeitig, die Erlangung der Portofreiheit für die Angelegenheiten der drei Anstalten zu erstreben. Weitere innere Angelegenheiten fanden durch Beschluß ihre Erledigung; ebenso die aus dem Referate über Verwaltung des Vermögens des Provinzial-Ständehauses sich ergebenden Punkte, wobei dem Herrn Ober-Präsidenten, Excellenz sowie der ständischen Commission der Dank für die umsichtige Verwaltung ausgesprochen, einem Beamten auch eine Remuneration bewilligt wurde. Als Mitglieder der ständischen Verwaltungs-Commission wurden der Regierungs-Rath a. D. v. Woyrsch auf Pilsnitz, der Geh. Commercienrath v. Ruffer in Breslau und der Erbscholtei-Besitzer Schönfelder in Friedersdorf, als Stellvertreter: der Amtsrath v. Rother auf Rogau, der Zimmermeister Rogge in Breslau und der Erbscholtei-Besitzer Pietrusky zu Klein-Peterwitz gewählt.

Auf den Bericht über Verwaltung des Pensionsfonds für die ständischen Beamten wurde beschlossen: den Beamten die Beiträge zum Pensionsfonds vom 1. Januar 1868 an zu erlassen, den Pensionsfonds aufzulösen, das Vermögen dem Haupt-Irrenfonds zu überweisen und die künftig zu bewilligenden Pensionen auf den Etat desjenigen Instituts zu nehmen, welchem der betreffende Beamte vor seiner Pensionirung angehört hat. Mittelst allerhöchster Proposition ist der Landtag zur gutachtlichen Aeußerung über den Maßstab der Vertheilung der Kosten der örtlichen Armenpflege zwischen den Dominien und Gemeinden im Herzogthum Schlesien und der Grafschaft Glatz aufgefordert worden. Die Ansichten hierüber gingen auseinander, und nachdem sowohl der Maßstab der sämmtlichen directen Staatssteuern, ausschließlich der Hausirgewerbesteuer, als auch der Maßstab der Gebäudesteuer allein verworfen worden war, wurde, in Uebereinstimmung mit der Propo-

sition, die Annahme der Grund- und Gebäudesteuer als Repartitions-Maßstab mit großer Majorität angenommen.

Einer Petition auf Regelung des Maßstabes zur Vertheilung der Kriegslasten auf die einzelnen Kreise nachgehend, beschloß der Landtag: den Herrn Landtags-Commissar um Vorschläge in dieser Beziehung zu ersuchen. Eine fernere Petition — des Geheimen Commercienrath Lehfeldt in Glogau — ging dahin:

Seine Majestät den König um Aufhebung der Ufer-Ward- und Hegungs-Ordnung für das Herzogthum Schlesien und die Grafschaft Glatz vom 12ten September 1763 zu bitten, weil diese eine für die Betheiligten kostspielige und gefährliche Belastung der Adjacenten beibehält, welche in anderen Provinzen dem Staate obliegt, diesem auch rechtlich obliegen muß.

Der Landtag erhob den Antrag zum Beschluß.

Der Major a. D. v. Gräve beansprucht Vermittelung des Landtags, um für die im Jahre 1866 ihm durch feindliche Invasion verursachten Schäden volle Entschädigung aus Staatsfonds zu erlangen, welche ihm noch nicht gewährt ist. Der Landtag befürwortet den Antrag.

Hiermit wurde die Sitzung geschlossen und die nächste auf morgen um 10 Uhr anberaumt.

⌓ **Breslau**, 31. März. [Schwurgericht.] Die Staatsanwaltschaft vertrat Staatsanwalt v. Rosenberg. Die Vertheidigung führte App.-Ger.-Referendarius Schäffer. Zuerst erschien der Arbeiter Johann Wilhelm Nicolaus alias Nickel aus Oberstephansdorf unter der Anklage des neuen schweren Diebstahls.

In der Nacht zum 5. December 1867 wurden aus der katholischen Kirche in Oberstephansdorf 3 Altarleuchter im Werth von 27 Thlr., ein Crucifix im Werth von 7 Thlr., aus verschlossenem Tabernakel ein Ciborium von Silber mit Deckel und Bekleidung von Silberstoff im Werth von 20 Thlr., ein silberner, stark vergoldeter Melchisedech im Werth von 6 Thlr., ein kupferner Weihwasserkessel, 2 Altardecken und aus dem verschlossenen Gotteskasten ca. 1 Thlr. entwendet. Nach der Art der Verübung des Diebstahls mußte auf die Thäterschaft mehrerer Personen geschlossen werden. Die Diebe waren hiernach durch eine alte Thür, die zwar verschlossen war, aber sich leicht ohne Gewalt öffnen ließ, eingedrungen, von da auf das Orgelchor und dann in den Glockenraum gegangen, hatten 10—11 Ellen Glockenseil abgeschnitten, an demselben sich in die Kirche herabgelassen und auf diesem Wege sich wieder hinaus begeben. — Als einen dieser Thäter ermittelte man den Nicolaus. Dieser bot nämlich am Tage nach dem Diebstahl dem Handelsmann N. einige von den Kirchenutensilien an, wurde aber in eine Falle gelockt und der Polizeibehörde überliefert. Obgleich Nicolaus des Diebstahls geständig war, wollte man doch seiner weiteren Angabe, daß er allein hierbei thätig gewesen, keinen Glauben schenken. Außer der Unwahrscheinlichkeit, daß es einem einzigen Menschen möglich gewesen, den Diebstahl zu verüben, sprach auch der Umstand für die Existenz von Genossen, daß Nicolaus den Verbleib der übrigen Kirchenutansilien nicht nachweisen konnte. An dem Orte, wo er angab, sie verwahrt zu haben, wurden sie nicht gefunden. In der mündlichen Verhandlung stellte es sich indessen heraus, daß Nicclaus die Wahrheit geredet. Denn da er aus Oberstephansdorf selbst gebürtig war und die Kirchlocalität sehr genau kannte, außerdem ein sehr kräftiger Mensch war und seine Erzählung, wie er den Diebstahl verübt, der Sachlage vollkommen entsprach, da es ferner wahrscheinlich war, daß die nicht ansgefundenen Kirchenutensilien von einem Dritten weggenommen und entdeckt worden waren, so konnte man ihm Glauben schenken, Anders verhielt es sich freilich mit seiner zweiten Angabe, daß er von N. zur Vollführung des Diebstahls verleitet worden sei und es entspann sich hierüber eine interessante Debatte zwischen der Vertheidigung und der Staatsauwaltschaft, die sich über die Tragweite der ziemlich bekannten Thatsachen erstreckte, daß nämlich eine gewisse Kategorie von Handelsleuten ebensowohl gestohlene Sachen kauft als auch in einigen Fällen die betreffenden Käufer den Polizeibeamten in die Hände spielt. Die Frage wurde hier deshalb angeregt, weil die Vertheidigung daraus, daß Nicolaus zu dem Diebstahl verleitet sein sollte, mildernde Umstände geltend machte. — Die Geschworenen nahmen dieselben jedoch nicht an und der Gerichtshof erkannte nach ihrem Verdict auf 8 Jahre Zuchthaus und Polizeiaufsicht.

In der zweiten Verhandlung zeigte sich der Angeklagte Friedrich Mettner als ein äußerst gefährlicher Dieb. Bettelnd entwendete er aus dem Cigarrenladen des Kaufmanns Eckhardt eine Kiste Cigarren; später schaffte er sich eine Geliebte nur zu dem Zwecke an, um sie nicht unerheblich zu bestehlen und gelegentlich wußte er sich auch auf der Straße die Freundschaft eines nach Hause taumelnden bier- oder weinseligen Commis zu erwerben, natürlich nur mit dem landläuflichen Refrain, um ihn durch die Wegnahme seines Portemonnaies zu erleichtern oder vor Verlust durch böse Leute zu bewahren. Wenn auch Mettner in der Verhandlung durch sein Gesicht und Benehmen den Eindruck einer ganz erstaunlichen Dummheit machte, so spricht das nur um so mehr für seine Gefährlichkeit, als seine Thaten seine Routine und Raffinirtheit hinlänglich documentirten; indessen half ihm sein dummes Gesicht außerordentlich viel, denn man hielt ihn für einen gutmüthigen Menschen, zumal er mit großer Rührung und Zärtlichkeit von seiner vielgeliebten Johanne sprach, der er die ersparten Thaler ohne alle böse Absicht weggenommen haben wollte. Es wurden ihm mildernde Umstände bewilligt und nur zwei Jahre Gefängniß nebst den beiden Ehrenstrafen zuerkannt.

---

m. **Breslau**, 2. April. [Feuer.] Heute Morgen 5 Uhr brach auf noch unermittelte Weise in dem Hause „Zur Fortuna“ auf der Brunnenstraße Feuer aus. Trotzdem bei Eintreffen der Feuerwehr der ganze Dachstuhl in Flammen stand und trotz des heftigen Windes und des nicht ausreichenden Wassers wurde die Gefahr doch in kurzer Zeit beseitigt und blieb das Feuer auf seinen ursprünglichen Herd beschränkt.

[Mortalitätsliste.] In der Zeit vom 28. Februar bis 26. März 1868 sind hierorts incl. 26 todtgeborener Kinder als gestorben polizeilich angemeldet worden: 242 männliche und 204 weibliche, in Summa 446 Personen. Unter diesen befinden sich: a. todtgeborene: ehelich 17, unehelich 9; b. dem Alter nach: unter 1 Jahr ehelich 92, unehelich 33, von 1—5 Jahren ehelich 54, unehelich 5, von 5—10 Jahren 9, von 10—20 Jahren 16, von 20—30 Jahren 34, von 30—40 Jahren 32, von 40—50 Jahren 37, von 50—60 Jahren 27, von 60—70 Jahren 40, von 70—80 Jahren 31, von 80—90 Jahren 9, von 90—100 Jahren 1, Summa 446 Personen. (Int.-Bl.)

---

d. **Landeshut**, 31. März. [Feier.] Heute beging hier der Bürger und Züchnermeister Herr Peterka (77 J.) und seine Gatin (80 J.) das 50jährige Ehejubiläum. Das Jubelpaar wurde in der hiesigen evangel. Gnaden-Kirche von Herrn Superintendent Richter eingesegnet und von demselben ihm zugleich das Gnadengeschenk J. Maj. der Königin-Wittwe, bestehend in einer Bibel und einem Gebetbuch überreicht. Beweise der Theilnahme wurden dem Jubelpaare durch vielfache Beglückwünschungen zn Theil.

=ch= **Oppeln**, 2. April. [Weitere Verkehrs-Erleichterungen bezüglich der Rinderpest.] Da amtlichen Nachrichten und Ermittelungen zu Folge eine Einschleppnng der Rinderpest aus dem benachbarten Oesterreich in die Kreise Neustadt und Neisse zur Zeit nicht zu besorgen steht, so hat sich die königl. Regierung hierselbst veranlaßt gesehen, für denjenigen Theil der Landesgrenze, welcher die Kreise Neustadt und Neisse von dem benachbarten österreich. Schlesien scheidet, die Bestimmungen des § 2 der Verordnung vom 27. März 1836 (Ges.-Samml. S. 173) aufzuheben und an ihre Stelle die Vorschriften des § 1 a. a. O. in Kraft zu setzen. Dieser letztere Paragraph hat, indem er die Grenze dem übrigen Verkehr völlig freigiebt, nur die Einbringung von Rindvieh der Steppenrace (podolischem Vieh) in die östlichen Provinzen des Staates im Auge und setzt fest, daß dieselbe zu keiner Zeit auf anderen Punkten, als durch bestimmte mit Quarantaine-Anstalten versehenen Einlaßorte über die Landesgrenze und nur dann erfolgen kann, wenn das Vieh nach 21 tägiger Quarantaine gesund befunden worden ist. — Außerdem hat die königl. Regierung die Polizeiverordnung vom 8. November v. J., betreffend die Bildung einer Viehcontrolle, resp. die Anlegung von Hornvieh-Registern und die An-, resp. Abmeldung des veränderten Hornvieh-Besitzstandes durch sämmtliche Hornviehbesitzer des Regierungsbezirks, nunmehr auch für die Kreise Neustadt, Creutzburg, Rosenberg, Lublinitz und Neisse außer Kraft gesetzt, so daß jene Polizeiverordnung bis auf Weiteres nur noch für die Kreise Beuthen, Pleß, Rybnik, Ratibor und Leobschütz in Kraft bestehen bleibt.

Telegraphische Depeschen

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 31. März. „Italie“ meldet, daß der französische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron Malaret, sich morgen nach Paris begeben wird. Es verlautet, daß derselbe vom Kaiser dorthin berufen sei.

Florenz, 1. April, Abends. In der Deputirtenkammer wurde die Verhandlung über das Mahlsteuergesetz weiter geführt. Nachdem der Finanzminister die guten Resultate der bisherigen Discussion für den Staatscredit constatirt, wird Artikel 1 des Gesetzes angenommen.

Paris, 1. April. In Toulouse waren Sonntag militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen, da man auch dort Unordnungen anläßlich des Revisionsverfahrens für die Mobilgarde befürchtete.

Paris, 1. April. Nach einer der „Patrie“ aus Rom vom heutigen Tage zugegangenen Depesche hat dort die Beunruhigung wegen der Krankheit des Papstes seit gestern ein wenig nachgelassen.

Im Widerspruche mit obiger Nachricht der „Patrie“ wird der „Agence Havas“ aus Rom von heute Mittag telegraphirt, daß der Papst fortwährend sich wohl befunden und sogar gestern Nachmittags auf dem Corso eine Spazierfahrt unternommen habe.

Der preußische Botschafter Graf Goltz und der Botschaftsrath Graf Solms waren gestern zum Diner beim Prinzen Napoleon geladen.

Bern, 1. April. In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurde mitgetheilt, daß Holland sich zur Eröffnung von Verhandlungen behufs des Abschlusses eines Postvertrages mit der Schweiz bereit erklärt habe; diese Verhandlungen werden sofort nach Abschluß des Postvertrages mit den deutschen Staaten eingeleitet werden.

London, 1. April. Der Staatshaushaltsetat für das abgelaufene Verwaltungsjahr beziffert sich laut des jetzt erschienenen Ausweises in den Einnahmen auf 69,340,000 Pfd. St. und in den Ausgaben einschließlich der Kosten für die abyssinische Expedition auf 73,152,679 Pfd. St.

London, 1. April. Nach einer Meldung aus Washington hat der Senat das Gesetz angenommen, welches die Steuern auf einheimische Fabrikate für solche Fabrikate aufhebt, deren Werth unter 10,000 Dollars beträgt. Fabrikate über 10,000 Dollars im Werthe zahlen zwei Dollars pro Mille Steuer. Die Steuer auf Petroleum ist auf die Hälfte herabgesetzt.

Florenz, 31. März. Der König ist heute Abend nach Turin gereist. Die Herzogin von Würtemberg hat Florenz heute verlassen, um sich nach Rom zu begeben. (T. B. f. N.)

St. Petersburg, 31. März. Die „Senatszeitung“ enthält einen kaiserlichen Ukas, welcher anordnet, daß die gegenwärtig bestehenden Consulate in Ternova und Widdin künftig durch die Errichtung eines General-Consulats in Rustschuck und eines Vice-Consulats in Widdin ersetzt werden sollen. (T. B. f. N.)

Konstantinopel, 31. März. Laut Firman des Sultans wird noch in dieser Woche die Concession zum Bau der Eisenbahn von Konstantinopel nach Adrianopel ertheilt werden. Concessionar ist die Van der Ese Companie. Anstatt der Erlegung einer Caution hat dieselbe sofort die Strecke von hier nach Tscheckmedschi (12 Meilen) in Angriff zu nehmen (welche Strecke dem Staate verfällt, falls die Gesellschaft in Betreff des Weiterbaues ihren Verpflichtnngen nicht nachkommen sollte.) (T. B. f. N.)

Washington, 21. März. Das Repräsentantenhaus beschloß den Anklageverhandlungen gegen den Präsidenten im Senate in corpore beizuwohnen. (T. B. f. N.)

[Breslauer Börse vom 2. April.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russ. Papiergeld 83⅚—11/12 bez. Oesterr. Banknoten 88¼—⅙ bez. Schles. Rentenbriefe 91⅓ bez. u. Br. Schles. Pfandbriefe 83 1/12—83 bez. Oesterr. National-Anleihe 55½ bez. u. Br. Freiburger 119¾ Br. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. und C. 188¼ bez. u. Br. Wilhelmsbahn 86⅜ bez. und Gd. Oppeln-Tarnowitzer 77¾ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 83¼ Gld. Schles. Bank-Verein 112 bez. 1860er Loose 72¼ Gd. Amerikaner 75⅝ Gd. Warschau-Wiener 59¼ Br. Minerva 36⅞—¾ bez. Baier. Anleihe —. Italiener 49⅝—¾ bez.

Breslau, 2. April. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	121—123	118	108—112	Gerste	63—65	60	55—58
do. gelber,	120—122	116	108—112	Hafer	41	40	38—39
Roggen, schles.	88—89	87	86	Erbsen	76—78	73	68—70
do. fremder	85	84	80—83				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen**.

Raps	197	187	177	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	185	175	165	
Sommerrübsen	170	160	150	
Dotter	164	154	144	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 19 Br., 18¾ Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 4000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. 300 Ctr. Rüböl. 50,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Leinkuchen. 500 Ctr. Hafer.

Breslau, 2. April. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. 2 Z. U.-P. 5 F. — Z.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 1. April, Nachmittags 3 Uhr. Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 40. Italienische 5proc. Rente 50, 05. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 548, 75. Credit-Mobil.-Actien 273, 75. Lombard. Eisenb.-Actien 378, 75. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. —, —. 6proc. Verein.-Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 81⅝.

(Die heutigen Anfangscourse sind uns noch nicht zugegangen.)

London, 1. April, Nachmittags 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93. 1proc. Spanier 36 1/16. Italien. 5proc. Rente 49 5/16. Lombarden 15 1/16. Mexicaner 15 11/16. 5proc. Russen 83½. Neue Russen 84⅞. Silber 60⅝ Gd. Türk. Anleihe von 1865 34 1/16. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe 72 1/16.

London, 31. März, Abends. Geld knapp. Leinöl flau. In der heutigen Wollauction gingen ostindische Wollen durchschnittlich 1½ höher ab.

Havanna, 31. März. (Pr. atlantisches Kabel.) Zucker 7—7½. Wechsel auf London 10¼—10½ % Pr.

Karlsruhe, 1. April, Nachmittags. Bei der heutigen Ziehung der 4% badischen Prämien-Anleihe von 1867 wurden folgende sechs Serien 102, 272, 576, 1527, 2057 und 2328 gezogen.

Frankfurt a. M., 1. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 103. Oesterr. National-Anl. 53⅝. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 74⅛. Hessische Ludwigsbahn 132½. Baierische Prämien-Anleihe 99⅛. 1854er Loose 65. 1860er Loose 72⅛. 1864er Loose 87⅞. Sehr still.

Frankfurt a. M., 1. April, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75. Credit-Actien 193¾. Steuerfreie Anleihe 50¾. 1860er Loose 72. 1864er Loose —. Nationalanleihe —. 5proc. Oesterr. National-Anleihe von 1859 —. Staatsbahn —. Sehr geschäftslos.

Bremen, 1. April. Petroleum. Standard white, loco 5⅜.

Wien, 1. April, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 183, 70 excl. div. Staatsbahn 251, 40. 1860er Loose 82, 20. 1864er Loose 85, 50. Nordbahn —, —. Galizier 205, 00. Steuerfreies Anlehen —, —. Lombarden 170, 50. Napoleonsd'or 9, 23½. Sehr fest.

Antwerpen, 1. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß, loco 44½—45 bez., 45 Br., auf Lieferung ruhig.

Hamburg, 1. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 84½. National-Anleihe 54¾. Oesterr. Credit-Actien 82⅜. Oesterreichische 1860er Loose 71⅛. Staatsbahn 543. Lombarden 367. Italienische Rente 48⅛. Vereinsbank 111. Norddeutsche Bank 119¼. Rhein. Bahn 117⅞. Nordbahn 96. Altona-Kiel 117½. Finnländische Anleihe 80. 1864er Russische Prämien-Anleihe 101¾. 1866er Russische Prämien-Anleihe 98⅝. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 68⅜. Disconto 2 pCt. — Italiener lebhaft, sonst geschäftslos.

Hamburg, 1. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 178½ Bancothaler Br., 177½ Gld., pr. Frühjahr 178½ Br., 177½ Gld., pr. Juli-August 176 Br., 175 Gld. Roggen per 5000 Pfd. Brutto 133 Br., 132½ Gld., pr. Frühjahr 132½ Br., 132 Gld., pr. Juli-August 119 Br., 118 Gld. Hafer stille. Rüböl flau, loco 23, pr. Mai 23, per October 23¾. Spiritus ruhig, zu 28¾ angeboten. Kaffee fest. Zink stille. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 1. April, Mittags. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Für schwimmende großes Geschäft. — New-Orleans 11⅞. Georgia 11⅝. Fair Dhollerah 10¼. Middling fair Dhollerah —. Good middling Dhollerah —. Bengal —. Good fair Bengal 8¾. Fine Bengal —. New fair Oomra —. Good fair Oomra 10¼. Pernam 12. Egyptische 12¼. Smyrna —. Orleans schwimmend 12. Savannah —. Schwimmende Mobile —. Schwimmende Amerikaner —. Oomra Märzverschiffung 9⅞.

Nachmittags. Nach Schluß des Marktes wurden noch 11,000 Ballen umgesetzt.

New-York, 1. April, Abends 6 Uhr. (Per atlant. Kabel.) Wechsel auf London in Gold 109⅝. Gold-Agio 38¼. Bonds 1882er 109⅜. Bonds 1885er 107¾. Bonds 1904er 100½. Illinois 137. Eriebahn 73⅝. Baumwolle 28. Petroleum raff., Type weiß. 25½. Mehl 10 D. 55 C.

Havanna, 1. April. Zucker und Wechselcours unverändert.

Paris, 1. April, Abends 6 Uhr 15 Min. Weizen zu unveränderten Preisen sehr fest gehalten aber wenig Käufer. Roggen zu 36½ ohne Käufer. Mehl unverändert. (Der Pariser Getreide-Bericht vom Mittag ist noch nicht eingetroffen.)

London, 1. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21,970, Gerste 9240, Hafer 6070, Quarters. Englischer Weizen zu festen Montagspreisen verkauft, fremder bei beschränktem Geschäft ebenfalls zu Montagspreisen gehandelt. Gerste und Hafer unverändert. Leinöl loco ab Hull 33½. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 1. April, Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schußbericht). Weizen still. Roggen loco flau, pr. Mai 286, pr. Juni 283. Rüböl pr. Mai 35, pr. November-Decbr. 36½.

Berliner Börse vom 1. April 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96 G.
Staats-Anl. von 1859	5	103¾ bz.
dito 1854.55	4½	95¾ G.
dito 1859	4½	95⅝ bz.
dito 1856	4½	95⅞ bz
dito 1864	4½	95¾ bz.
dito 1857.67	4½	95⅝ bz.
dito 1850/52	4	89⅜ bz.
dito 1853	4	89⅜ b.
dito 1862	4	89⅜ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96½ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	76¼ bz.
Pommersche	3½	75⅝ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ bz. u. B.
Schlesische	3½	82⅞ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90⅞ bz.
Pommersche	4	90⅝ bz.
Posensche	4	89 bz
Preussische	4	88¾ bz
Westph. u. Rhein.	4	92¼ B.
Sächsische	4	92¾ bz.
Schlesische	4	91 G
Louisd'or 112½ G		Oest. Bk. 88½ bz.
Goldk. 9. 11½ G.		Russ. Bkn. 83⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	50 bz.
dito Nat.-Anl.	5	55¼ bz. u. G
dito Lot.-A.v.60	5	72½ bz.
dito dito 64	—	59 G.
dito 54er Pr.-A.	4	69 G.
dito Eisenb.-L.	—	— — —
Ital. neue 5proc. Anl.	5	49¼ à⅜ à¼ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	83⅜ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	66 bz. u. G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	60⅝ bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	51¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	96½ G.
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55¾ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 B
Amerikan. St.-Anl.	6	75¾ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 bz.
dito II.	4½	— — —
dito IV.	4½	92 bz. u. G.
dito III. v. St. 3¼ g.	3½	78 bz
Cöln-Minden	4½	93 B.
dito II.	5	102¾ B.
dito	4	84¼ B.
dito III.	4	83¼ B.
dito	4½	93½ bz.
dito IV.	4	83 et. b u. G.
dito V.	4	83 G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82½ B.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	87 B.
Gal. Ludwigsb.	5	81 etw. bz.
Niederschl.-Märk.	4	87¾ G.
dito conv.	4	87¾ G.
dito III.	4	85½ G.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100½ G.
Oberschles. A.	4	— —
dito B.	3½	78 B.
dito C.	4	85½ bz.
dito D.	4	85½ bz.
dito E.	3½	77¾ G.
dito F.	4½	93¼ G.
dito G.	4½	92¼ B.
Oesterr.-Franz.	3	254½ bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	213½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93¼ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	38à39 bz.
Amsterd. Rottd.	4⅘	—	4	101¾ bz.
Berg.-Märkische	8	—	4	133⅞ bz.
Berlin-Anhalt	13¼	—	4	210 bz. u. G.
Berlin-Görlitz	—	—	4	77 bz. u. B.
dito St.-Prior.	—	—	4	94⅞ et.bz.u.B.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	166 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	—	4	192 bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	—	4	137⅞ bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	64¼ bz.
Breslau-Freib.	9⅛	—	4	129⅞ bz u.B.
Cöln-Minden	9	—	4	136 bz.
Cosel-Oderberg	2⅛	—	4	86¼ bz.
dito St.-Prior.	4½		4½	88¼ G.
dito dito	5	—	5	91¾ B.
Galiz. Ludwigsb.	—	—	5	89⅞ bz.u G.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅖	4	150½ bz.
Magd.-Halberst.	—	—	4	166¼ bz.
Magd.-Leipzig	—	—	4	203½ bz u B.
Mainz-Ludwgsh.	—	—	4	129 bz.
Mecklenburger	3	—	4	75 bz
Neisse-Brieger	—	—	4	93¾ B.
Niedrschl.-Märk.	4	—	4	88¾ bz.
Niedrschl. Zwgb.	5	—	4	73¼ bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	—	3½	187½ bz.
dito B.	12	—	3½	165 bz
dito C.	12	—	3½	187½ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	—	—	5	147¾ à½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	—	—	5	100 à 99½ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	—	5	77⅜ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	77¾ bz. u B.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	91½ bz.
Rheinische	—	—	4	119¾ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	30½ bz.
Stargard-Posen	4½	—	4½	93 bz
Thüringer	—	—	4	133¾ bz.
Warschau-Wien	—	—	5	59¼ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	158 G.
Braunschw. B.	0	6⅖	4	99⅜ G
Bremer Bank	8	5¾	4	113½ G.
Danziger Bank	8	5½	4	109 B.
Darmst. Zettelb.	4	—	4	95⅝ bz. u. G.
Geraer Bank	7⅝	5⅛	4	96⅞ et. b. u. G.
Gothaer „	5	—	4	92½ et. bz.
Hannoversche B.	5⅕	—	4	84¾ bz.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	118¼ G.
„ Vereins-B.	10 3/16	8¾	4	110¾ G.
Königsberger B.	7 7/10	—	4	112 G.
Luxemburger B.	6	—	4	91 bz u. G.
Magdeburger B.	5	4	4	97¾ bz.
Posener Bank	7½	—	4	100½ G.
Preuss. Bank-A.	13⅛	—	4½	154½ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	67 bz.
Weimar	4¼	—	4	84½ B
Berl. Hand-Ges.	3	—	4	114 et. bz.
Coburg. Credb.A.	4	—	4	75 B.
Darmstädter „	6½	—	4	90½ bz.
Dessauer „	8	—	—	2¼ G.
Disc. Com.-Anth.	8	—	4	113⅞ bz.
Genfer Credb.-A.	0	—	4	26 bz. excl. Coup.
Leipziger „	—	—	4	91¼ G. excl. Coup.
Meininger „	—	—	4	93 bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	22½ B
Oest. Credb.-A.	—	—	5	83¼ à 83 bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	—	4	111¾ G.
Minerva	—	—	5	36¾ G.
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12½	5	138½ bz.

Berlin, 1. April. Weizen loco 90—109 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco 77—78pfd. 75—½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 10⅓ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 19 11/12 Thlr. bez., pro April und April-Mai 19 11/12—20 Thlr. bez., Mai-Juni 20⅞—⅙ Thlr. bez., Juni-Juli 20 7/12 Thlr. bez., Juli-Aug. 20¾—⅚ bez.

Breslau, 2. April. Am heutigen Markte blieben die Zufuhren von Getreide besonders in den feineren Sorten beschränkt, für welche sich Preise daher insbesondere gut behaupteten.

Weizen vermehrt beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 109—124 Sgr., gelber 108—122 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen uur in feinster Waare beachtet, pr. 84 Pfund schlesischer 85 bis 90 Sgr., fremder 80—85 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerst. fest, pr. 74 Pfd. gelbe 56—58 Sgr., helle 59—61 Sgr., weiße 63—65 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer mehr beachtet, pr. 50 Pfd. 38—41 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen schwer verkäuflich. — Wicken ohne Beachtung, pr. 90 Pfund 58 bis 62 Sgr. — Oelsaaten mehr offerirt. — Lupinen wenig Umsatz, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Bohnen offerirt, pr. 90 Pfd. 92—100 Sgr. — Schlaglein stilles Geschäft. — Rapskuchen unverändert, schlesische 60—63 Sgr., fremde 57—60 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) mehr angeboten, 74—78 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat am Markt ohne Auswahl, rothe nur in feiner Waare beachtet, 12½—14⅔—15¼ Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, — weiße in fester Haltung, 12—15—19—21 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee angeboten, 6—7—8 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—42 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.